

Aufklärung

über die Impfung gegen Meningokokken C



Mit den folgenden Informationen möchten wir über die Impfung gegen Meningokokken der Serogruppe C aufklären, um so eine auf fundierten Tatsachen beruhende Entscheidung über die Teilnahme an der Impfung zu ermöglichen:

Informationen über die zu verhütende Krankheit

Meningokokken sind Bakterien (*Neisseria meningitidis*). Man unterscheidet bisher 13 verschiedene Serogruppen. Die Serogruppe A, B, C und W135 sind weltweit für Epidemien verantwortlich. In Deutschland erkranken jedes Jahr bis zu 600 Menschen, in der Mehrheit Kleinkinder, Schulkinder und Jugendliche, an einer schweren Meningokokken-Infektion. Etwa 65 bis 70 Prozent dieser Erkrankungen werden von der Serogruppe B verursacht, 20 bis 30 Prozent von der Serogruppe C. Eine Impfung gegen Erkrankungen durch Serogruppe B gibt es noch nicht. Der hier besprochene Impfstoff richtet sich gegen Meningokokken der Serogruppe C.

Meningokokken werden von Mensch zu Mensch mit der Atemluft übertragen (Tröpfcheninfektion). Sie können verschiedene invasive (den Gesamtorganismus betreffende) schwere Krankheitsbilder auslösen, am häufigsten sind die eitrige Meningitis (Hirnhautentzündung) und die lebensbedrohende Sepsis (Blutvergiftung). Die Meningitis beginnt plötzlich mit hohem Fieber, Erbrechen, starken Kopfschmerzen und Nackensteife. Auch Krämpfe und Lähmungen können auftreten. Bei sehr jungen Kindern sind die Symptome meist weniger charakteristisch. Septische Erkrankungen verlaufen ähnlich wie eine Meningitis, sind jedoch meist durch einen dramatischen Krankheitsverlauf gekennzeichnet. Hautblutungen sind Hinweis auf einen schweren invasiven Krankheitsverlauf. In septisch verlaufenden Fällen kann der Tod schon innerhalb weniger Stunden eintreten. Entscheidend ist bereits bei einem Verdacht auf eine invasive Meningokokken-Erkrankung die unverzügliche Einweisung in eine Einrichtung mit intensivmedizinischer Abteilung, gegebenenfalls auch das Einleiten einer antibiotischen Behandlung vor der Krankenhausaufnahme. Auch eine rechtzeitig begonnene Behandlung kann den Tod oder schwere Dauerschäden (zentralnervöse Schäden, Amputationen als Folge von schweren Gewebsschädigungen) nicht immer verhindern. Es sterben noch immer fast 10 Prozent der an einer Meningokokken-Infektion Erkrankten, besonders hoch ist der Anteil bei Erkrankungen der Serogruppe C. Deshalb ist die Schutzimpfung die entscheidende vorbeugende Maßnahme.

Welchen Nutzen hat die Meningokokken C Impfung für den Einzelnen und für die Allgemeinheit?

Die Impfung gegen Meningokokken wird wegen der Häufigkeit der Erkrankung im Kindesalter und hoher Sterblichkeit und für einen individuellen Schutz gegen Meningokokken-Infektionen bei erhöhtem Infektionsrisiko verabreicht. In Europa und Nordamerika kommt es im Winter und Frühjahr gewöhnlich zu einem Anstieg der Erkrankungszahlen. So werden in den ersten drei Monaten des Jahres bereits 30 – 40 % der Meningokokken-Erkrankungen registriert. Darüber hinaus hat die Impfung auch eine reisemedizinische Relevanz, da sie Reisenden in endemische Gebiete (z. B. tropisches Afrika) empfohlen wird, speziell bei engen Kontakten zur einheimischen Bevölkerung (z. B. medizinische/soziale Berufe, Abenteuer-Reisende). Zusätzlich ist die Impfung auch bei Reisen in Gebiete mit aktuellen epidemischen Ausbrüchen empfohlen. Die Erkrankung kann jedes Lebensalter betreffen. Als besonders gefährdet gelten jedoch

Kinder in den ersten fünf Lebensjahren, als auch Jugendliche im Alter vom 15. – 19. Lebensjahr.

Welche Bestandteile enthält der Impfstoff?

Der Impfstoff enthält Teile der Bakterienhülle des Erregers (Oligo-Polysaccharide), die mittels einer bestimmten (Konjugat-)Technik an Proteine gebunden sind, um eine Schutzwirkung im Immunsystem des Impflings anzuregen. Er schützt ausschließlich gegen Infektionen mit Meningokokken der Serogruppe C und kann ab einem Alter von 2 Monaten gegeben werden. Gefährdete Säuglinge im ersten Lebensjahr erhalten 2 Impfdosen im Abstand von mindestens 2 Monaten; Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr, Jugendliche und Erwachsene werden 1 Mal geimpft. Eine Auffrischimpfung im 2. Lebensjahr ist empfohlen, wenn das Kind im 1. Lebensjahr die Grundimmunisierung erhalten hat.

Wer soll geimpft werden?

Im Rahmen des Impfkaltenders ist die Meningokokken-C-Impfung generell allen Kindern im 2. Lebensjahr mit 1 Impfdosis empfohlen. Die Ständige Impfkommision (STIKO) verweist darauf, dass zum empfohlenen Zeitpunkt nicht durchgeführte Impfungen bis zum 18. Lebensjahr nachgeholt werden sollten. Grundsätzlich können alle Kinder ab 2 Monaten, Jugendliche und Erwachsene geimpft werden, wenn diese Impfung gewünscht oder vom Arzt empfohlen wird.

Die STIKO empfiehlt die Impfung außerdem insbesondere Personen (einschließlich Säuglingen und Kleinkindern) mit erhöhtem Infektions- oder Komplikationsrisiko. Gesundheitlich besonders gefährdet sind z. B. Personen mit Immundefekten oder fehlender bzw. nicht funktionfähiger Milz. Diese Personen mit bestehenden Grunderkrankungen sollten einen Vierfachimpfstoff erhalten, der auch gegen andere Gruppen der Meningokokken schützt – A, C, W135 und Y. Ihr Arzt teilt ihnen mit, welcher Impfstoff verwendet werden kann. Gefährdetes Laborpersonal sollte ebenfalls gegen diese Meningokokkengruppen geimpft sein.

Bisher ungeimpfte, enge Kontaktpersonen sollen neben der Chemoprphylaxe (Antibiotikum) sobald wie möglich eine Impfung erhalten. Kommt es in Deutschland regional oder in Gemeinschaftseinrichtungen gehäuft zu Meningokokken-C- Infektionen, veröffentlichen die Gesundheitsämter ggf. einen Aufruf zur Impfung, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Schüler und Studenten mit einem länger andauernden Aufenthalt in Ländern, in denen die Impfung gegen die Serogruppe C allgemein oder gezielt für diese Altersgruppe empfohlen wird (z. B. Australien, Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Kanada, Niederlande, Portugal, Schweiz, Spanien, USA) sollten geimpft werden. Dies gilt auch bei Reisen in Regionen anderer Länder, für welche die Gesundheitsbehörden bei lokalen Ausbrüchen die Impfung für bestimmte oder alle Altersgruppen zeitlich begrenzt empfohlen haben.

Bei Reisen in Meningokokken-Epidemiegebiete (z. B. Meningitisgürtel in Afrika) mit besonders engem Kontakt zur einheimischen Bevölkerung wird die Impfung mit Meningokokken-C-Impfstoff nur dann empfohlen, wenn Erkrankungen der Serogruppe C vorherrschen. Im Allgemeinen spielen in diesen Epidemiegebieten andere Serogruppen als C die dominierende Rolle, sodass ein gegen die Serogruppen A, C, W135, Y gerichteter Vierfachimpfstoff empfohlen oder vorgeschrieben wird, dies gilt z. B. bei Pilgerreisen nach Saudi-Arabien oder Reisen in den afrikanischen Meningitisgürtel.

Wie wird die Meningokokken C Impfung durchgeführt?

Der Impfstoff wird in den Muskel gespritzt (intramuskuläre Injektion). Die Meningokokken-C-Schutzimpfung kann zeitgleich mit einer zweiten (anderen) Impfung verabreicht werden, allerdings an verschiedenen Stellen (z. B. rechter und linker Oberschenkel, rechter und linker Oberarm); die Verträglichkeit und Wirksamkeit wird bei einer gleichzeitigen Impfung nicht negativ beeinflusst.

Wie sollte ich mich nach der Impfung verhalten?

Der Geimpfte bedarf keiner besonderen Schonung, ungewohnte körperliche Belastungen sollten aber innerhalb von 3 Tagen nach der Impfung vermieden werden. Bei Personen, die zu Kreislaufreaktionen neigen oder bei denen Sofortallergien bekannt sind, sollte der Arzt vor der Impfung darüber informiert werden.

Wer darf nicht geimpft werden?

Wer an einer akuten, behandlungsbedürftigen Krankheit mit Fieber leidet, soll nicht geimpft werden. Ebenfalls nicht geimpft werden soll, wer an einer Überempfindlichkeit gegen Bestandteile des Impfstoffs leidet.

Bei schwangeren Frauen müssen Nutzen und Risiken einer Meningokokken-C-Schutzimpfung sehr sorgfältig abgewogen werden. Es gibt jedoch keine Hinweise auf negative Auswirkungen der Impfung während der Schwangerschaft.

Können Nebenwirkungen bei der Meningokokken-C-Impfung auftreten?

Nach der Impfung kann es an der Impfstelle häufig zu einer Rötung, Druckempfindlichkeit und Schwellung kommen. Dies ist Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff und tritt meist innerhalb von 2 bis 3 Tage, selten länger anhaltend, auf. Selten sind diese Lokalreaktionen stärker, sodass eine Bewegungseinschränkung auftritt. Ebenfalls innerhalb von 1 bis 3 Tagen kann es – selten länger anhaltend – auch zu Allgemeinsymptomen wie einer Temperaturerhöhung bis zu 38° C (selten bis 39,5° C), Reizbarkeit, Schläfrigkeit, unruhigem Schlaf oder Magen-Darm-Beschwerden (z. B. Erbrechen, Durchfall) kommen. In der Regel sind die genannten Reaktionen vorübergehend und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Komplikationen

Impfkomplikationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Sehr selten kann es nach der Impfung mit Meningokokken-C-Konjugatimpfstoff zu allergischen Reaktionen kommen. In Einzelfällen wurde im Zusammenhang mit einer Temperaturerhöhung beim Säugling oder jungen Kleinkind ein Fieberkrampf beobachtet, der in der Regel ohne Folgen abklingt.

Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich an Ihre Ärztin/Ihren Arzt.